



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mir Dank angenommen.

**Amtliche Verfügungen.**

Welzheim.

**Die Ortsvorsteher**

werden auf den Erlaß des K. Ministerium des Innern vom 16. September 1884 betreffend die Amtsverrichtungen der beamteten Thierärzte in Viehseuchenangelegenheiten Minist.-Amtsbl. S. 338 zur Nachachtung hingewiesen.  
 Den 20. September 1884.

**K. Oberamt.**  
 Kirchgraber.

**Auf das IV. Quartal 1884 des „Boten vom Welzheimer Wald“ wird freundlich eingeladen.**  
 Deutschland.

**Stuttgart, 17. September.** Der Rückgang der Typhus-epidemie unter der Infanterie der hiesigen Garnison dauert seit den letzten Wochen des Monats August fort. Seit dem 1. September sind aus den Lagern und aus der Regiments-kaserne im Ganzen nur 6 Mann zugegangen, während im Lazareth auf der Solitude nur ein Zuwachs von 3 Mann erfolgte und bei dem 2. Bataillon des 7. Infanterieregiments im Lager bei Gmünd eine weitere Erkrankung überhaupt nicht aufgetreten ist. Genesen sind seit Beginn dieses Monats 47, auf der Solitude gestorben zwei, im Ganzen starben 11 Mann, in Lazarethbehandlung stehen gegenwärtig noch 122 Mann, und zwar 112 auf der Solitude, 10 in Gmünd.

**Ludwigsburg, 19. September.** Auf der Hohenecker Markung, an der Straße oberhalb Neckarweihingen, ist gestern um 5 Uhr in der Frühe ein Bürger aus Hoheneck todt aufgefunden worden. Derselbe ist auf dem Wege zum Obstauslesen von einem Herzschlage betroffen worden.

**Fellbach, 18. September.** Die gegenwärtige Hitze thut an unsern Trauben wahre Wunder, so daß selten mehr ein Halbgefärbter zu sehen ist und alle jetzt schon eine angenehme Süßigkeit haben. Die Hitze kann auf die Beeren um so kräftiger und anhaltender einwirken, weil das Holz vollständig gereift ist und somit die ganze Kraft auf die einzelnen Trauben übergeht. Die Stöcke sehen alle frisch und gesund aus, namentlich erstreckt sich das Laub eines herrlichen Grüns. — Gegenwärtig beschäftigen sich die Leute mit dem Einheimsen der Kartoffeln, welches Geschäft sehr befriedigend ausfällt.

— In Göppingen wurde ein trunkener Stromer verhaftet, der für den Mörder Straßer gehalten wird, welcher vor ca. 2 Jahren den Hopfenhändler Buß von Kottenburg ermordet hat.

**Ellwangen.** (Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen im 3ten Quartal.) 22. September: Strassache gegen den Maurer J. Holzner von Uttenberg in Bayern und Gen. w. Urkundensfälschung und Betrugs; den 23. September gegen den Hirschwirth A. Geiger von Gmünd wegen Meineids; den 24. September gegen die Weingärtnerstochter P. Malmer von Gerabstetten wegen Kindes tödtung; am gleichen

Tage gegen den gewesenen Landpostboten J. Fr. Entenmann von Dühlbronn wegen Unterschlagung im Amt; den 25. und 26. September gegen K. Schlipfs Ehefrau von Dühler und Gen. wegen Brandstiftung; den 27. September gegen K. Waldenmaier von Salach wegen versuchter Nothzucht; den 29. September gegen den vormaligen Schulgen. Pfleger K. Jörg von Schreßheim wegen Unterschlagung im Amt; am gl. Tag gegen den Schuhmacher J. Weiß von Rattstatt wegen Verbrechen wieder die Sittlichkeit; den 30. September gegen den Weber C. Rhein von Weimsheim und Gen. w. räuberischer Erpressung.

— Die jungen Weingärtner von Keutlingen werden auf dem landwirthschaftlichen Gaufest in Tübingen eine Kalebstraupe, zu 80 Mark taxirt, im Festzuge tragen.

**Tuttlingen, 18. September.** Am letzten Sonntag hat sich ein hiesiger junger Arbeiter durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Revolver einen Schuß in den Leib beigebracht, in Folge dessen er schwer leidend darniederliegt, die Kugel sitzt noch im Körper. Wiederum eine ernste Mahnung zu vorsichtigem Umgang mit Schießwaffen.

**Vom Fränkischen, 18. September.** Ein Bauer v. Jädelheim fuhr dieser Tage mit einem mit zwei Pferden bespannten Wagen auf das Feld und setzte ein Kind auf ein Pferd und ein anderes auf die Deichsel. Unterwegs scheuten die Pferde und die beiden Kinder fielen herab, wurden überfahren und getödtet.

**Aus dem Gerabronner Oberamt, 18. Sept.** Ein bedauernswerther Unglücksfall ereignete sich vorgestern in Craiskhausen. Beim Dreschen mittelst einer Dreschmaschine mit Göppelbetrieb, brachte die Schwester der Bäurin, ein Mädchen von 20 Jahren, ihre Hand in das Räderwerk, wodurch dieselbe so verstümmelt wurde, daß sie abgenommen werden mußte. In derselben Maschine verunglückte schon einmal ein Mann auf dieselbe Weise.

— In Waldsee stürzte ein Maurer, welcher träumte, er gehe auf sein Gerüst zur Arbeit, aus dem Kreuzstock seiner Wohnung auf das Pflaster der Straße und erlitt einen Beinbruch und bedeutende Verletzungen.

— In verschiedenen Landestheilen wird sehr über den zunehmenden Raupenfraß geklagt.

**Berlin, 18. September.** Der Aufenthalt des Kaisers am Rhein soll etwa 12 Tage währen. Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin ist nicht vor der dritten Oktoberwoche zu erwarten.

— Die Berichte über die rheinischen Manöver werden in Berliner militärischen Kreisen lebhaft kommentirt. Es heißt, daß die Kavalleriemänöver zu ganz überraschenden und eigenartigen Resultaten geführt haben, welche weiterhin nutzbar zu machen eine lohnende und wichtige Aufgabe sein wird. Daß der Kaiser den Uebungen in deren fernem Verlaufe beiwohnen sollte, steht nicht zu erwarten. Der Kaiser wird sich, wie bereits vor acht Tagen bestimmt gewesen, mit der Abnahme der beiden Paraden (über jedes Armeekorps einzeln) begnügen.

— Offiziös wird verbreitet, die Kaisermächte seien über eingetroffen, bezüglich der Publikation über die Vorgänge bei der Kaiserbegegnung Rußland den Vortritt zu lassen;



baher verdienten die Nachrichten aus russischer Quelle zu-  
meist Beachtung.

— In der Sitzung des Bundesraths vom 18. d. Mts.  
wurde die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes  
für Berlin, Hamburg-Altona und Leipzig beschlossen.

— Der „Krztg.“ zufolge stände die Gesellschaft für  
deutsche Kolonisation im Begriff, eine umfassende Länder-  
erwerbung in Westafrika vorzunehmen. Die betreffende Expe-  
dition wird in den nächsten Tagen über Southampton an  
ihren Bestimmungsort abreisen.

— Die gedeckte Corvette „Prinz Adalbert“ hat Befehl  
erhalten, aus Ostasien zurückzukehren und demnächst nach  
Panama zu gehen, dort wird sie Befehl finden, nach Luderitz-  
hafen (Angra Pequena) zu gehen.

— Die gedeckten Korvetten „Moltke“ und „Gneisenau“  
werden zur etwaigen Indiennstellung für Westafrika vorbe-  
reitet.

— Für die Infanterie ist eine neue Schießinstruktion  
ausgearbeitet worden, welche bereits für die in diesem Herbst  
beginnende Schießübung in Kraft treten soll. Durch die neue  
Instruktion gelangt ein anderes Scheibenmaterial zur Ein-  
führung, jedoch sollen die alten Bestände beim Gefechts- und  
Belehrungsschießen aufgebraucht werden. Auch für die Cavale-  
rie und Feldartillerie ist eine „Revolver-Schießinstruktion“  
ausgegeben worden.

— Nach einem authentischen Verzeichnisse sind seit dem  
Erlasse des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemein-  
gefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie auf Grund  
desselben innerhalb des deutschen Reichsgebiets von den Landes-  
polizeibehörden bis zum 26. v. Mts. nichts weniger als 796  
Druckschriften verboten worden.

**Holland.** Haag, 18. September. Die Regierung  
legte heute der zweiten Kammer den Vertrag mit Deutsch-  
land betreffs des literarischen Eigenthums vor.

**Rußland.** Petersburg, 18. September. Das  
„Journal St. Petersbourg“ konstatiert, daß die Kaiserzusam-  
mentkunft vollständig die Anschauungen bestätigt, wonach das  
Blatt dieselben begrüßt. An die Stelle isolirter Aktion tritt  
das Prinzip der Einigkeit, Versöhnung und Beruhigung, nach  
welchem fortan alle gegenwärtigen und zukünftigen Fragen  
behandelt werden. Der Friede ist vollkommen und wirksam  
gesichert für die beteiligten Mächte wie für das übrige Eu-  
ropa. Die richtige Würdigung dieser Thatsache werde die  
politische, soziale und ökonomische Situation Europas günstig  
beeinflussen und die Unsicherheit von heute auf morgen be-  
seitigen. Die Sicherheit beruhe nicht auf abstrakten Theorien  
und zufälligen Gefühlen, sondern auf der praktischen Ueber-  
einstimmung der Interessen, welche eine dauernde Einigung  
herbeiführen müsse.

— In den Gouvernements Saratow und Kasan ist  
Schnee gefallen und Kälte eingetreten. Auch aus dem Gou-  
vernement Orenburg wird Schneesturm und Frost gemeldet.  
Infolge beständigen Regenwetters ist viel Getreide uneinge-  
erntet geblieben.

— Das ganze Lager des Saratow'schen Regiments bei  
Wilna ist infolge einer Schießpulver-Explosion niedergebrannt.  
Viele Soldaten und Offiziere erhielten ernste Brandwunden.  
Sieben Pferde sind verbrannt. Eine strenge kriegsgerichtliche  
Untersuchung ist eingeleitet.

— Der Kaiser von Rußland ernannte den deutschen  
Kaiser zum Inhaber des berühmten 37. Ordens- Dragoner-  
Regiments und ordnete gleichzeitig an, daß die Offiziere dieses  
Regiments, sowie die Offiziere des Dragoner-Regiments, dessen  
Chef der Kaiser von Oesterreich ist, in den Spauletten die  
Namensschiffen ihres Chefs tragen.

**Türkei.** Konstantinopel, 14. September. In der  
Hauptstadt sind wiederum Nachrichten aus Albanien einge-  
gangen, welche unruhige Zustände unter den aufständischen  
Bergstämmen melden. Dieselben weigern sich, die an Monte-  
negro abzutretenden Gebietstheile auszuhändigen. Verstär-  
kungen in der Zahl von 1000 Mann werden von hier dahin  
in aller Eile entsandt. Die Ruhestörungen werden in amt-  
lichen Kreisen für ernst erachtet, da dort stets die Befürch-  
tung einer Wiederbelebung der albanesischen Liga herrscht.

**Afrika.** Kairo, 19. September. Bureau Reuter  
meldet: Der Finanzminister richtete an die Staatsschulden-  
kasse ein Schreiben, worin er mittheilt, daß angeichts des

für Ende Oktober bevorstehenden Defizits von 33,000 Pfd.  
und der Unmöglichkeit, Geldmittel zu beschaffen, der Minister-  
rath beschloß, die öffentlichen Ankäufe Zwecks der Liquidation  
der unisizirten Schuld einzustellen, und sich veranlaßt sah, die  
Gouverneure der Provinzen zu ersuchen, daß sie die Direk-  
toren der Zollämter und Verwaltungen der Eisenbahnen an-  
weisen, bis zum 25. Oktober für erstere, bis zum 15. Okt.  
für letztere alle Beträge, welche die für Einlösung der näch-  
sten fälligen Coupons erforderlichen Summen übersteigen, an  
den Finanzminister abzuführen. Nach den angeführten Ter-  
minen sollen die Zahlungen an die Staatsschuldenkasse wieder  
aufgenommen werden.

## Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung).

„Wir bitten, so lange Sie in Hamburg sind, unser  
Haus als das Ihre betrachten zu wollen,“ hatte Willy Gold-  
mann zu Georg, als dieser sich empfahl, gesagt, und Anni-  
bell hatte vertraulich hinzugefügt, daß er und seine Freunde  
sie wirklich aber auch recht oft besuchen sollten, zum Beweise,  
daß es ihnen bei ihr gefallen habe.

Georg und seine Genossen konnten überhaupt mit diesem  
ersten Abend, in der Hamburger Gesellschaft verlebt, sehr zu-  
frieden sein, denn von allen Seiten ergingen Einladungen an  
sie — und Herren und Damen der Gesellschaft baten mit den  
schmeichelndsten Worten, ihnen Willets zu den bevorstehenden  
Konzerten zu reserviren.

Auch Frau Doris Goldmann hatte die Gelegenheit ge-  
sucht, mit Georg eine Unterhaltung anzuknüpfen, allein ihren  
klugen Blick fürchtend, war er ihr immer ausgewichen, bis  
er denn zum Schlusse des Festes sich ihr plötzlich gegenüber  
befand.

„Ich hoffe,“ — meinte sie, die Augen forschend auf  
ihn heftend, — daß Sie auch mich besuchen werden. Sie  
sollen sich, so lange Sie hier in Hamburg mitten unter uns  
leben, wohl fühlen und Ihre Heimath nicht vermissen. Es  
gibt hier auch musikliebende und verständige Menschen — und  
will ich einem alten eingeseifchten Musikkenner und Liebhaber  
das Glück verschaffen, Sie kennen zu lernen. O, ich glaube,  
unser alter Starke fängt von Neuem an aufzulieben, wenn er  
Ihr Spiel hört, Sie sieht.“

Georg fühlte, wie ihm das Blut in die Wangen flog;  
obgleich er seine Augen gelenkt hatte, empfand er den durch-  
bohrenden Blick, der auf ihm ruhte, ja er fühlte, daß Frau  
Doris eine Ahnung der Wahrheit hatte, die Erinnerung an  
Starke nicht absichtslos war; daß die kluge Frau scharf-  
sichtiger als ihre ganze Umgebung, mit diesem Georg so theuren  
Namen ihm eine kleine Falle gelegt, in die er aber noch nicht  
zu gehen gewillt war.

Einen Moment bedurfte er, um wieder vollständig ruhig  
zu werden. Nach einer kleinen Pause schaute er unbefangen  
auf und zog die kleine, noch immer schöne Hand der Dame  
achtungsvoll an seine Lippen.

„Ich werde stolz darauf sein, mit Ihre Kunst zu er-  
werben, verehrte Frau und wenn ich mit meinem Spiel einem  
alten Verehrer der Kunst eine Freude bereiten kann, so be-  
fehlen Sie über mich, ich stehe gern zu Diensten.“

Nachdem er sie verlassen, blickte sie ihm noch lange  
sinnend nach; dann murmelte sie, den Kopf schüttelnd:

„Eine wunderbare Ähnlichkeit! . . . . Aber Lind ist  
ein so bekannter und berühmter Name — und dann — nein,  
nein, ich täusche mich gewiß. Aber immer kehrt mir bei seinem  
Anblicke die Erinnerung an den schönen, stolzen, oh nur zu  
trüglichen Knaben zurück. Ich wünschte, Adolfsine könnte diesen  
sogenannten Lind sehen und sprechen.“

„Wie gefällt Ihnen dieser Lind?“ fragte der junge  
Banquier, welcher den kleinen Disput mit Georg gehabt  
hatte, Alicen, der er behilflich war, ihren Pelz anzuhängen.  
„Ein famoser Geigenspieler, aber ein unangenehmer Mensch.  
Er ist übrigens verlobt, ich habe es neulich gelesen, mit der  
reizenden Hedwig Carina, die jetzt ganz Wien mit ihrem Ge-  
sänge in Ekstase versetzt. Sie soll ebenso schön wie begabt  
sein. Ich kann gar nicht begreifen, wie sie sich in diesen  
Mann verlieben konnte. Die hätte noch einen ganz Andern



bekommen können, als solchen aufgeblähten armen Künstler! Auf Wiedersehen, mein Fräulein!" schloß er, seinen Schnurrbart drehend. "Im nächsten Concert der Vier; wir müssen doch den jungen Leuten mit unserer Goldbe ein wenig unter die Arme greifen."

Alice blickte wie geistesabwesend um sich, unwillkürlich klammerte sie sich an die Marmorconsole, die den Spiegel stützte, fest, denn der Boden schien unter ihren Füßen zu wanken; — einen Moment schloß sie die Augen, als wolle, als brauche sie nichts mehr zu sehen, dann aber raffte sie die schwindenden Kräfte zusammen und eilte, wie von Furien gejagt, hinab.

Mit einem leisen Ausruf des Schmerzes warf sie sich in die Polster des sie erwartenden Wagens und in sich zusammenschauernd, bebte es von ihren Lippen:

"Gesunden — verloren auf ewig! O, darum, darum sah er mich so kalt, so theilnahmslos an, weil er an eine Andere gebunden und mit Liebesbänden gefesselt ist. Die Glückliche!"

Laut aufweinend verbarg sie ihr Antlitz in ihren zitternden Händen.

Swoboda und Georg theilten ein Schlafzimmer, während die beiden Anderen ein zweites in Beschlag genommen hatten.

Es war längst nach Mitternacht, als die jungen Männer aus der Gesellschaft heimkehrten, allein Georg folgte nicht dem Beispiele der Andern, die sich gleich zur Ruhe begaben, sondern ging rastlos im Zimmer auf und ab, bald leise Worte vor sich hinhurmelnnd, bald tief aufseufzend.

"Was sind Hoffnungen, was nützen unsere Entwürfe," murmelte er; seine Blicke gen Himmel richtend, der in kalter Winternacht sich vor ihm ausbreitete, „ein Augenblick ändert

Alles, zeigt uns, wie schwach unser Wille ist, wenn Gott anders über uns bestimmt. Alice, Alice, wie konnte ich ahnen, daß Du das Mädchen meiner Sehnsucht bist, daß Du es warst, die ich dem Tode entriß! Alice, kannst Du mir vergeben, daß ich Dich gehaßt, wie man das Böse haßt, daß ich in Dir den Fluch meines Lebens gesehen, bei dem Gedanken an Dich nur finstere, grollende Gefühle gehegt? O, Du süße, holde Mädchenblume, warum darfst Du nicht mit meinen glühenden Küssen bedeckt?

(Fortsetzung folgt.)

**Kleine Mittheilungen.**

— Der „Hamb. Korresp.“ meldet: In W a n s e e bei Farmsen, hinter Wandsbeck, wurde am 16. ds. Morgens ein vierzehnjähriges Mädchen mit an den Leib gebundenen Händen tödt durch Schulkinder aufgefunden.

— In F ö r d e (Westphalen) ist ein Gebäude der neu erbauten, seit ungefähr 4 Wochen im Betriebe stehenden Dynamitfabrik in Folge Explosion in die Luft geflogen und von einem nebenanliegenden Gebäude wurde das Dach abgerissen. Zwei noch jugendliche Arbeiter im Alter von 17 und 20 Jahren blieben auf dem Plage.

**Obstpreiszetteln.**

— Heilbronn, 18. Sept. Äpfel 3 M. 80 Pf. bis 5 M., Birnen 5 M. 50 Pf. bis 5 M., gemischt Obst 3 M. 80 Pf. bis 5 M., gebrochenes Obst 6—8 M. per Zentner.

— Ludwigsburg, 18. September. 4 M. bis 4 M. 20 Pf. per Zentner.

— Rüttingen, 18. September. Befuhr 600 Säcke. Verkauf rasch zu 4 M. 10 Pf. bis 4 M. 25 Pf. per Ztr.

**Wustenieth,**

Gemeindebezirks Großbeinbach.

Aus der Verlassenschaftsache des Johannes Schunter von Wustenieth wird am nächsten

**Dienstag den 23. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an**

in dessen seitherigem Wohnhaus eine Fahrniß-Auktion gegen gleich baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:



Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Fuhrgeschirr, 1 Futterschneid-Maschine u. s. w.;

wodann

**von Nachmittags 2 Uhr an:**

2 Kühe, 1 Rind, 1 zur Zucht tauglichen Farren Leinthaler Raze mit Zulassungsschein H. Cl., ca. 300 Dinkel- und Roggengarben, ca. 45 Gerstengarben, ca. 175 Hafengarben, ca. 1 Str. Neps, ca. 1 1/2 Eimer Most, ca. 60 Str. Heu und Dehnd, Bretter, 1 Mostpresse sammt Trog, 1 Webstuhl sammt Geschirr, sowie sonstiger verschiedener Hausrath;

wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Waisengericht.**

Vorstand Lutz.

**Wag-Scheine**

sind zu haben bei Unterzuber, Buchdruckereibesitzer.

Directe Post-Dampfschiffahrt **Hamburg - Havre - Amerika.**

Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und

von Havre jeden

**Dienstag**

mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Uebersfahrts-Berträge bei G. Weller und Sr. Sohn in Wetzheim. Theodor A bele in Rüdersberg.

Capitale 300. Zwischendel 40.

Sind. unt. 12 b. Söfite, unt. 1 Söftr 9 H.

Rudersberg.

**Gläubiger-Aufruf.**

Forderungen an den nach Amerika entwichenen

**Jakob Bauer, Tagelöhner** von hier,

wollen innerhalb 6 Tagen angemeldet werden beim

**Schultheissenamt,**

Steinbrud.

Ein größeres Quantum

**rothen Saatkinkel**

haben zu verkaufen

Eisenmann & Bareiß.



Alt Dunz hat 3 gut erhaltene

**Weinfässer**

von 2 bis 3 Eimer haltend zu verkaufen.

**Schwaben-Spiegel.** Neues Wochenblatt für das

Volck, unterhaltenden und erweiternden Inhalts. Redigirt von dem bestbekanntem Volksschriftsteller Paul Böttcher. Verlag von A. Scharpf in Schwab. Gmünd. Preis 64 Pfg. pro Quartal ohne Postbestellgebühr. Einzelne Nummern à 5 Pfg. Durch alle Postämter, Postboten und Buchhandlungen zu beziehen. Agenten überall gegen hohe Provision gesucht.

**Das Bettfedern-Lager**

**Harry Anna in Altona**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund gute neue

**Bettfedern für 60 Pfennig**

das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1 M. 25 Pfg. Prima Halbdaunen nur 1 Mart 60 Pfennig.

Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt.





## Rudersberg. Tanzunterhaltung.

Montag den 22. September (erster Markttag) bei gut besetzter Musik, wozu ergebenst einladet

Saller 3. Krone.

### Einladung zum Abonnement

auf die

## Württembergische Landeszeitung

mit

### Stuttgarter Handelszeitung

dem Illustrierten Witzblatt „Der Vetter aus Schwaben“ und der Sonntags-Beilage „Furchtlos und Treu“.

Die „Württembergische Landeszeitung“, seit dem 1. Juli ds. Js. in vergrößertem Formate, 8 Seiten täglich stark, ist mit ihren Beilagen

„Der Vetter aus Schwaben“, „Furchtlos und Treu“ und „Verloofungs-Blatt“

die reichhaltigste und billigste hier erscheinende Zeitung.

Die „Württembergische Landeszeitung“ steht auf gut württembergischen und deutschnationalem Boden, sie vertritt neben den berechtigten württembergischen Spezialinteressen den großen nationalen Reichsgedanken.

Die Württembergische Landeszeitung unterhält einen regen Korrespondenzverkehr mit allen Theilen des Landes, und bringt ihren Lesern alle wissenswerthen Landesnachrichten mit größter Schnelligkeit. Theater und Kunst werden durch hervorragende Kritiker im Feuilleton behandelt, und in derselben Rubrik wird der Leser eine köstliche Fülle von Anekdoten, Miscellen aus allen Gebieten des Wissens und öffentlichen Lebens finden. Die mit der Württembergischen Landeszeitung verbundene Stuttgarter Handelszeitung wird dem Handelsstand und Kapitalisten mit besten Informationen zur Hand gehen. In jeder Donnerstags-Nummer erscheint das humoristisch-satirische Wochenblatt

### „Der Vetter aus Schwaben“

die einzige humoristische, acht schwäbische Zeitung.

Man abonniert bei den Poststellen. Preis pro Quartal 2 M. 85  $\frac{1}{2}$  (einschließl. Postgebühr).

### Abonnements-Einladung.

#### Die „Deutsche Reichs-Post“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pfg. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pfg. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichs-Post“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen männhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w., bietet die „Deutsche Reichs-Post“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgendwie verlangen kann.

Die „Deutsche Reichs-Post“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer frischen und, wo es nöthig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ernstlichen Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird jedermann durch das Lesen der „Deutschen Reichs-Post“ veranlaßt.

Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Probeblätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ladet daher höflichst ein

Stuttgart, im September 1884.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post“.

#### Schlechter Appetit

ist in der Regel die erste Folge von Magenleiden und Unterleibsstörungen.

Gegen alle diese Beschwerden hat sich die Schrader'sche Weisse Lebens-Essenz als vorzüglich bewährt und sich dadurch in vielen Familien einen dauernden Platz

Buchdruckerei von C. L. Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohl.

als Hausmittel gesichert. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach. Per Flac. 1 M. vorrätzig in den bekannten Depots.

Welzheim.

Unterzeichneter hat von Martini an seine Wohnung zu vermieten

1003 3. Krone.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

B. Bilfinger " Lorch.

C. G. Breuninger " Rudersberg.

Carl Veil " Schorndorf.

Friedr. Daecker " Gmünd.



Strohhoj.

10 Scheffel reinen

Saateinfel

hat zu verkaufen

August Stöcker.

60 Sri. Kartoffel

hat zu verkaufen August Stöcker.

Einen  $\frac{1}{4}$  Jahr alten

Farren

hat zu verkaufen

August Stöcker.



Ende September trifft wieder eine Sendung

I. Coaks

ein und nimmt Bestellungen à 1 M. 60  $\frac{1}{2}$  per Centner franco Welzheim entgegen

für Kaufmann Bilfinger

in Lorch.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind



4000 M.

folglich auszuleihen. Auskunft erteilt

Heinr. Chr. Bilfinger

in Welzheim.

Rienharz.

Bei Unterzeichnetem ist

reiner Saatroggen und



Saateinfel

zu haben. Bestellungen wollen in Bälde gemacht werden bei

Gutsbesitzer Sieber.